



EIN BLICK AUF DIE  
POSTALISCHE EICHSFELDER

# HEIMAT- GESCHICHTE

VON WOLFGANG GRAN

# Ein Blick auf die Postalische Eichsfelder Heimatgeschichte – von Wolfgang Gran

Das in der Mitte Deutschlands gelegene Eichsfeld ist eine historisch gewachsene Region, geprägt durch eine Jahrhunderte währende Zugehörigkeit zum Kurfürstentum Mainz. Im Jahre 1802 ging es an die Krone Preußens über und von 1807 bis 1815 gehörte das Eichsfeld zum Königreich Westfalen. Mit dem Wiener Kongress 1815 wurde das Eichsfeld aufgeteilt: während das Untereichsfeld zum Königreich Hannover kam, verblieb das Obereichsfeld mit den Kreisen Heiligenstadt und Worbis in der preußischen Provinz Sachsen mit dem Regierungsbezirk Erfurt.

Die postalische Eichsfelder Heimatgeschichte war es, die mich schon lange begeisterte. Auch weil ich ein Eichsfelder bin, gefallen mir meine Briefmarken immer wieder. Erst waren es die Briefmarken,

dann Postkarten und seit einigen Jahren die Briefbelege mit Motiven vom Eichsfeld. So entschloss ich mich zur Exponatgestaltung über Briefmarken und Stempel zur Heimatgeschichte. Ich freue mich, wenn die hier vorgelegte Auswahl alter Briefbelege mit Motiven und Bezug zum Eichsfeld auch Ihr Gefallen findet und ich damit einen Beitrag zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Landsleute im wiedervereinigten Eichsfeld leisten kann.



Abbildung 1: Postkarte mit Eichsfeldwappen

## 1 Eichsfeldwappen

Das typische sechsspeichige Mainzer Rad als Hoheitszeichen Kurmainzischer Macht wurde symbolhaft zum anerkannten Hoheits- und Identifikationszeichen im Wappen des Eichsfeldes.

## 2 Die ersten Eichsfelder Briefmarken

Die Königlich Preußische Staatsdruckerei führte am 15. November 1850 Postwertzeichen mit Nummernstempel zur Entwertung ein. Den Postämtern wurde in alphabetischer Reihenfolge je eine Nummer zugeteilt. Heiligenstadt erhielt den Nummernstempel 596, Leinefelde 823, Worbis 1674 und Dingelstädt 323. Das Ziel der Nummernstempel war es, die richtige Zuordnung des Stempels und damit der Marke zum Aufgabeort nachprüfen zu können. Die Verwendung der Nummernstempel wurde 1859 beendet. Die Postexpedition 2. Klasse (Heiligenstadt, Leinefelde und Worbis) wurde mit vertrauenswürdigen Personen, wie Pfarrern, Lehrern oder Pensionären besetzt.



Abbildungen 2, 3 & 4  
Heiligenstadt 596 MiNr. 6  
Leinefelde 823 MiNr. 3  
Dingelstädt 323 MiNr. 4

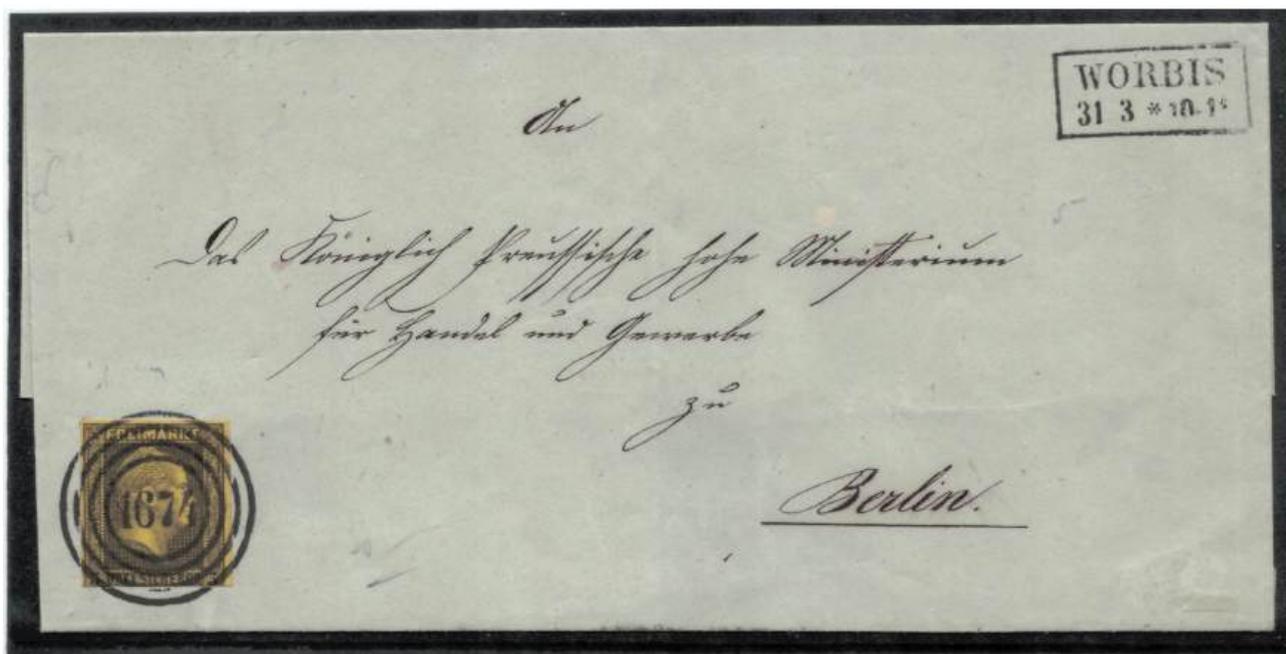


Abbildung 5: Preußen Beleg mit Nummernstempel 1674 Worbis MiNr. 4



Abbildung 6: Brief vom 02.09.1869 mit dem Rechteckstempel Heiligenstadt Regierungsbezirk Erfurt, Norddeutscher Postbezirk, an den Herrn Schulzen Metzke, Lenterode bei Uder



Abbildung 7: Brief vom 29.11.1875 mit Einkreisstempel Worbis, Deutsche Reichspost an den Herren Schulzen Heimbrodts Steinbach bei Heiligenstadt



Abbildung 8: Brief vom 19.03.1880 mit Einkreisstempel Eschwege, Deutsche Reichspost an den Herren Schulzen Gebhardt Lutter bei Heiligenstadt

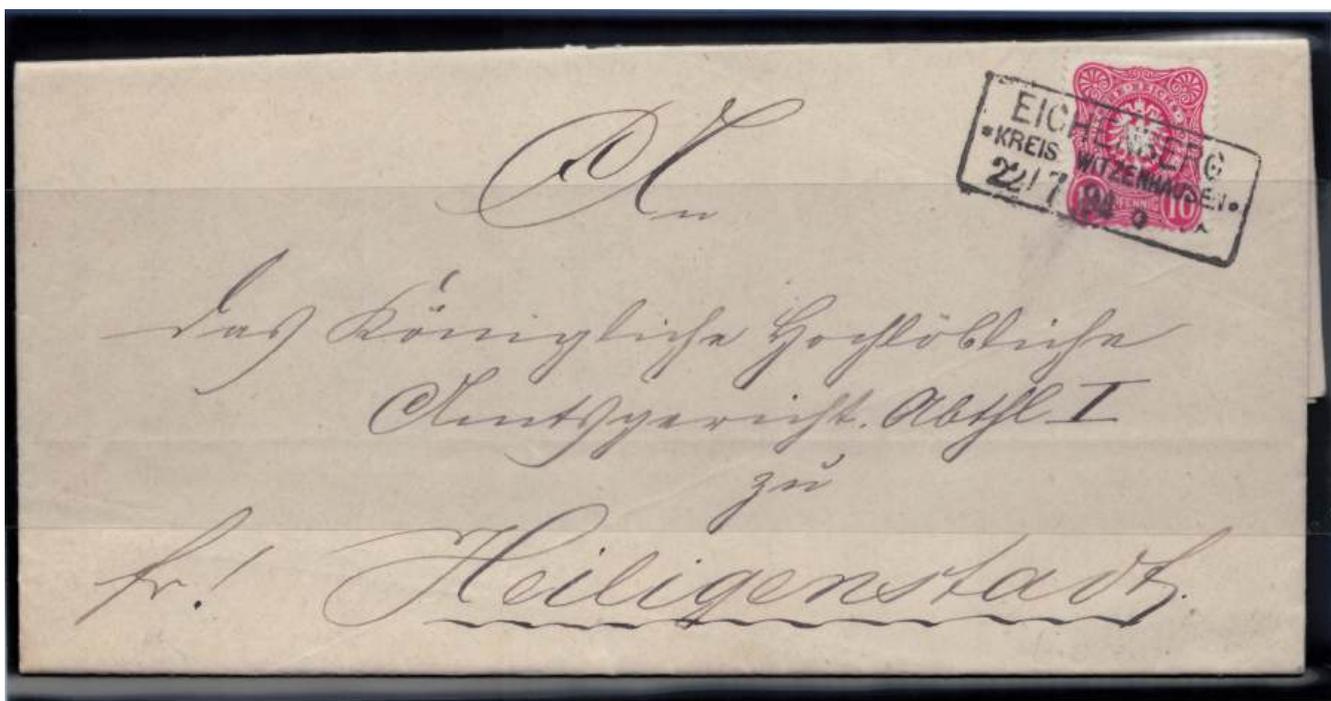


Abbildung 9: Brief von 22.07.1894 mit Rechteckstempel Eichenberg, Kreis Witzzenhausen an das Königliche Amtsgericht zu Heiligenstadt



Abbildung 10: Postkarte, Deutsche Reichspost vom 22.03.1901 8 – 9 V (Vormittag) Abgang in Ershausen, Ankunft am selben Tag 2 – 8 N (Nachmittag) Uder



Abbildung 11: Postkarte, Deutsche Reichspost Weltpostverein vom 27.01.1906 Abgang Heiligenstadt, Ankunftsstempel 28.01.1906 in Lenggenfeld unterm Stein



Abbildung 12: Geschäftsbrief der Stockfabrik Gebr. Sippel vom 11.01.1927 aus Lindewerra, Bezirk Kassel, Post Werleshausen an die Firma Gebr. Matter Fabrique de Cannes et de Skis S.A. Lausanne, Schweiz (Fabrik für Skistöcke) 5 x 5 Pf. MiNr. 356 Deutsches Reich 1924

### 3 Dreiländereck



Abbildung 13: Karte der 1945 von den Alliierten Siegermächten eingerichteten Besatzungszonen in Deutschland

Vom 04. bis 11. Februar 1945 trafen sich der US-Amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt, Großbritanniens Premier Winston Churchill und der sowjetische Staats- und Parteichef Josef Stalin in Jalta und berieten über die künftige Gestalt Europas nach Beendigung der Kampfhandlungen des II. Weltkrieges. Auf der Halbinsel Krim einigten sich die späteren Siegermächte auf eine Aufteilung Deutschlands in drei Zonen. Kurz darauf kam Frankreich als vierte Besatzungsmacht hinzu und erhielt eine eigene Zone zugesprochen. Am 05. Juni 1945 erfolgte die offizielle Übernahme der obersten Regierungsgewalt durch die Alliierten.



Abbildung 14: Auslandsluftpostbrief gestempelt 25.03.1947 in Brasilien nach 20b Göttingen, Britische Besatzungszone



Abbildung 15: Postkarte (Ganzsache) gestempelt 21.6.1948 in Gera Thüringen russische Zone in die USA

## 4 Wanfrieder Abkommen

Im Jahr 1945 legte man die Kreise Heiligenstadt und Worbis zusammen und nannte sie „Kreis Eichsfeld“. Sie waren Teile der Sowjetischen Besatzungszone und ab 1949 Teil der DDR. Der Landkreis Duderstadt gehörte seit 1945 zur Britischen Besatzungszone und wurde ab 1946 ein Teil des Bundeslandes Niedersachsen.



Abbildung 16: Gemeinde Werleshausen, Kreis Heiligenstadt, Regierungsbezirk Erfurt

Die zukünftige Demarkationslinie zwischen den westlichen Alliierten und der Sowjetunion den 1837 festgelegten innerdeutschen Verwaltungsgrenzen folgen sollten. 1945 erfolgte der Gebietsaustausch zwischen Hessen und Thüringen auf Veranlassung der Siegermächte, so dass die Bahnstrecke Bebra – Göttingen nun vollständig im Bundesland Hessen lag.

Durch das Wanfrieder Abkommen vom 17. September 1945 wurde ein größerer Gebietsaustausch vorgenommen, um die im Werratal verlaufende Nord-Süd-Hauptmagistrale der Eisenbahn ausschließlich unter amerikanische und britische Kontrolle zu bekommen. So wurden die Eichsfeldorte Neuseesen und Werleshausen an Hessen abgetreten, während die hessischen Dörfer Asbach, Sickenberg, Vatterode, Weidenbach und Hennigerode ins Eichsfeld kamen. Die Teilung Deutschlands war eine der unmittelbaren Folgen des Zweiten Weltkrieges. Auf der „Londoner Konferenz“ am 12. September 1944 hatte die „Europäische Beratende Kommission“ entschieden, dass nach dem Sieg über Hitler-Deutschland die



Abbildung 17: Bahnpoststempel der Hauptmagistrale Bebra – Göttingen vom 11.03.1957 Zug 1883

## 5 Währungsreform

Eine Besonderheit der Nachkriegszeit war die Ausgabe der Bezirkshandstempelaufdruckmarken zur Währungsreform in der Sowjetischen Besatzungszone im Juni 1948. Am 24.06.1948 erhielten alle Poststellen des Leitbereichs Heiligenstadt für den Erstbedarf 10-, 12-, 24-, 60- und 84-Pfennig-Marken mit ihrem Ortsaufdruck.

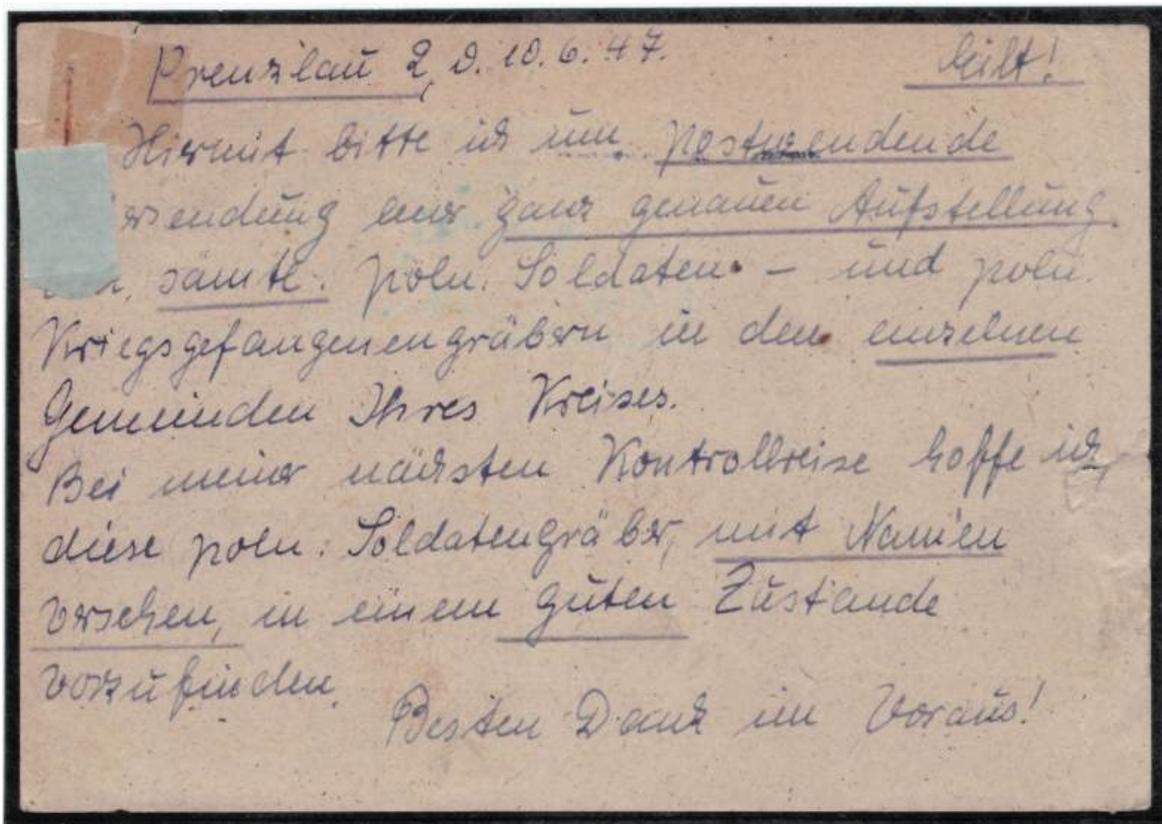
Die Marken wurden vom 24.06. bis 02.07.1948 in der Poststelle Heiligenstadt verkauft und konnten bis zum 10.07.1948 verwendet werden. Heute stellen diese Marken eine sehr große Seltenheit dar.



Abbildungen 18 - 25: Bezirkshandstempelaufdruckmarken von (vlnr) Uder, Heiligenstadt, Wingerode, Beuren, Leinefelde, Worbis, Dingelstädt, Geismar



Abbildung 26: Zehnfachfrankatur der Zweiten Kontrollratsausgabe mit heller und dunkler 60 Pf sowie 24 Pf Bezirkshandstempel 16 Worbis auf Reco-Brief nach Leinefelde vom 05.07.1948



Abbildungen 27 & 28: Postkarte an den Herrn Landrat des Kreises Eichsfeld vom 22.07.1947 mit Rückseite

## 6 Erste Eisenbahn im Eichsfeld

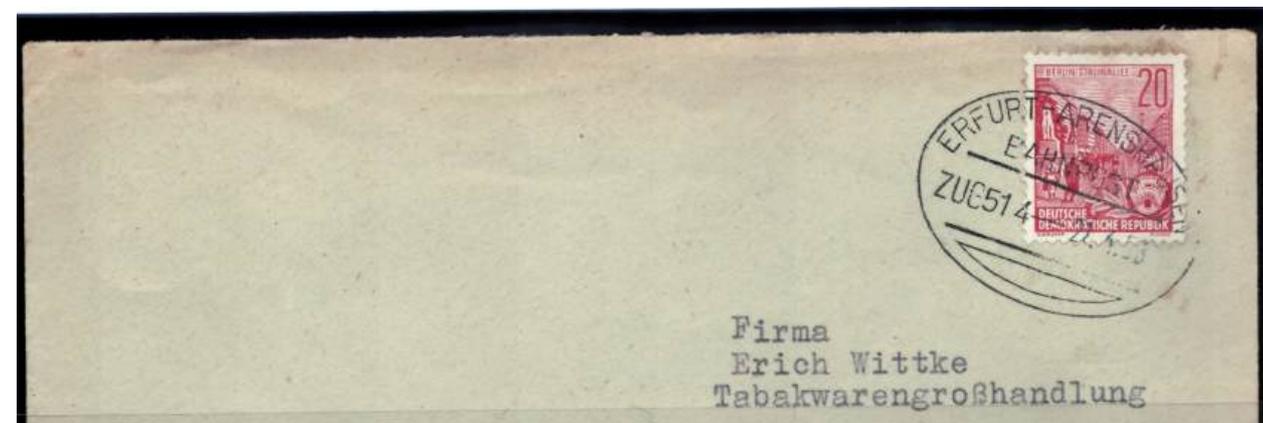
Leinefelde, der Ort der Leinequelle, war Eichsfelder Zentralbahnhof sowie späterer Eisenbahnknotenpunkt der Region. Die Eröffnung der Bahnstrecke Nordhausen – Arenshausen fand am 9. Juli 1867 statt. Im Oktober 1870 wurde die Eisenbahnstrecke Gotha – Leinefelde in Betrieb genommen und 1897 die Strecke Leinefelde – Wulften.



Abbildung 29: Bahnpoststempel vom 23.8.1930 Halle – Kassel Zug 107

Abbildung 30: Bahnpoststempel vom 3.4.1889 Gotha – Leinefelde Zug 227

Abbildung 31: Bahnpoststempel vom 16.07.1920 Leinefelde – Treysa Zug 383



**Schotte &**  
 Inh.: Josef V  
**Arenshausen**  
 Schließfach



**J. Kaluza**  
 Dampfziegelei u.  
 Verblendsteinwerk  
**Westerode**  
 (Kreis Duderstadt)

Bankkonto:  
 Sparkasse der Stadt  
 Duderstadt

Postscheckkonto:  
 Hannover Nr. 60532

Fernsprecher:  
 Amt Duderstadt Nr. 205

Eisenbahnstationen  
 der Staatsbahn der Strecke  
 Leinefelde—Wulften  
 und der Kleinbahn  
 Duderstadt—Göttingen



**POSTKARTE**

**Herrn**

**Jakob Frank,**

**M ü n c h e n,**

**Daiserstr. 47.**

1100

Abbildung 32: Bahnpoststempel vom 21.04.1958 Erfurt – Arenshausen Zug 514

Abbildung 33: Bahnpoststempel vom 13.08.1901 Leinefelde – Wulften Zug 205

Abbildung 34: Bahnpoststempel vom 06.07.1928 Leinefelde – Wulften Zug 210, Postkarte mit Vermerk auf die Kleinbahn Duderstadt – Göttingen (Gartetalbahn)

## 7 ZKD Zentraler Kurierdienst Post

Ab dem 01.04.1956 gab es für die gesamte DDR ZKD-Post. ZKD war eine Maßnahme zur Sicherung des Versandes und der Zustellung der internen Dienstpost wichtiger Behörden und Industriebetriebe. Die Briefe trugen Absenderfreistempel oder einen Kastenstempel mit Angabe des Absenders und der Bezeichnung ZKD.

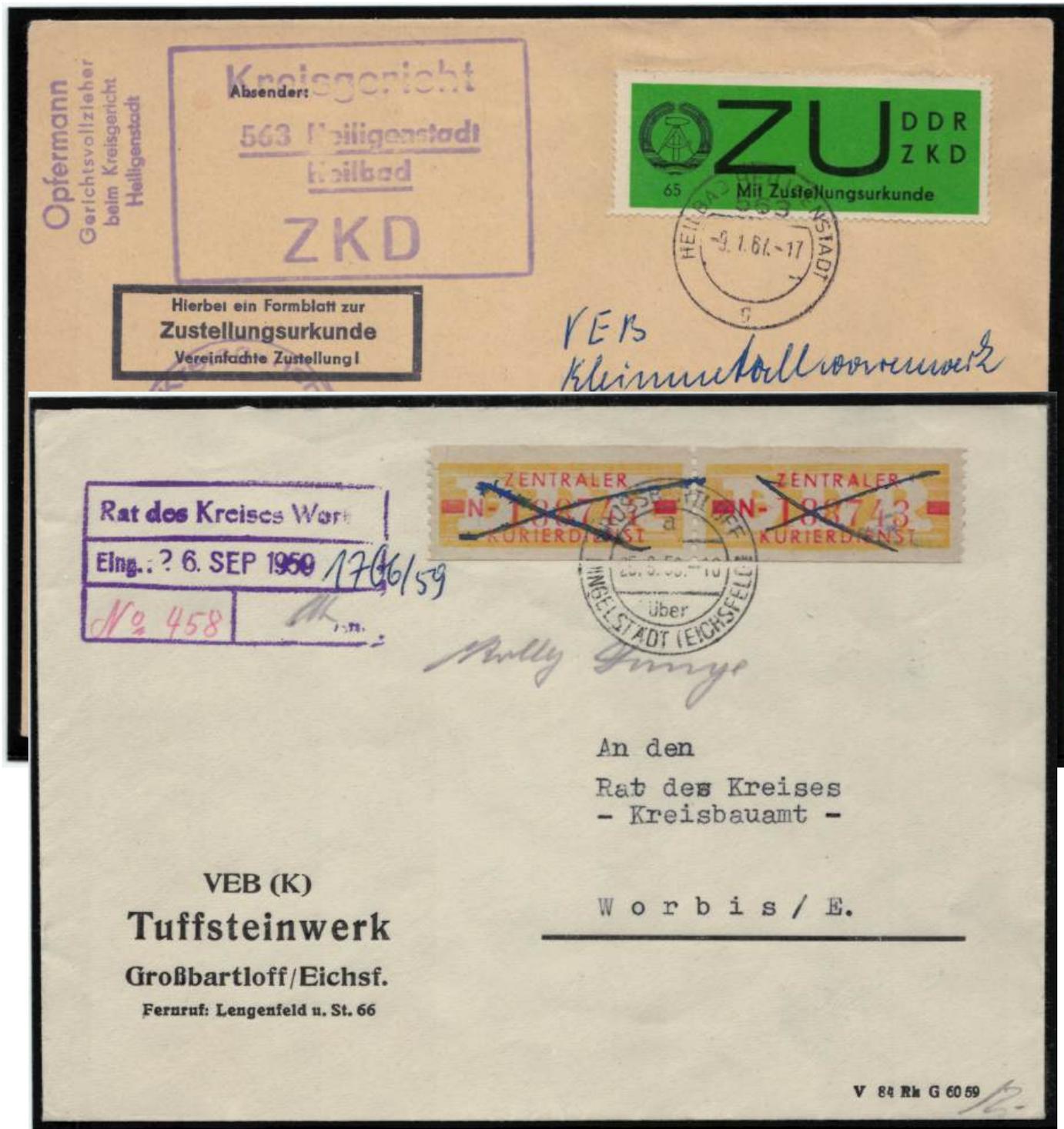


Abbildung 35 & 36: ZKD-Brief des Kreisgerichts Heilbad Heiligenstadt an den VEB Kleinmetallwarenwerk Heilbad Heiligenstadt vom 09.01.1967. Briefsendung mit Zustellungsurkunde und ZKD-Absender-Kastenstempel; ZKD-Brief des VEB (K) Tuffsteinwerk Großbartloff vom 25.09.1959 an den Rat des Kreises – Kreisbauamt – Worbis. Im Tuffsteinwerk wurden aus Mergel und Zement Bausteine gefertigt. Außerdem wurde der Kalktuff im VEB Elbchemie Dresden zur Herstellung von Chlorodont Zahncreme verwendet.

## 8 Kneipp-Kurstadt

Bildpostkarte mit dem 1929 errichteten Kneipp-Bad St. Martin. Die Basis für die angewandten Heilmittel bilden die Grundelemente der Natur: Licht, Luft, Sonne und vor allem Wasser. Heiligenstadt würdigt mit zwei Sonderstempeln zu Sebastian Kneipp die staatliche Anerkennung und den Titel „Heilbad“ 1955 und 1967.



Abbildungen 37, 38 & 39: Postkarte mit Poststempel Kneipp-Bad Heiligenstadt vom 12.3.1931 an Fa. Th. Laufer Regensburg Bestellkarte für 3 Pfund „Bauernfreude“, Milch- und Mastpulver für Schweine und Rinder und Briefmarke „Helfer der Menschheit: Sebastian Kneipp“ MiNr. 174 BRD



Abbildung 40: Bildpostkarte Kneippkuranstalt St. Martin Heiligenstadt

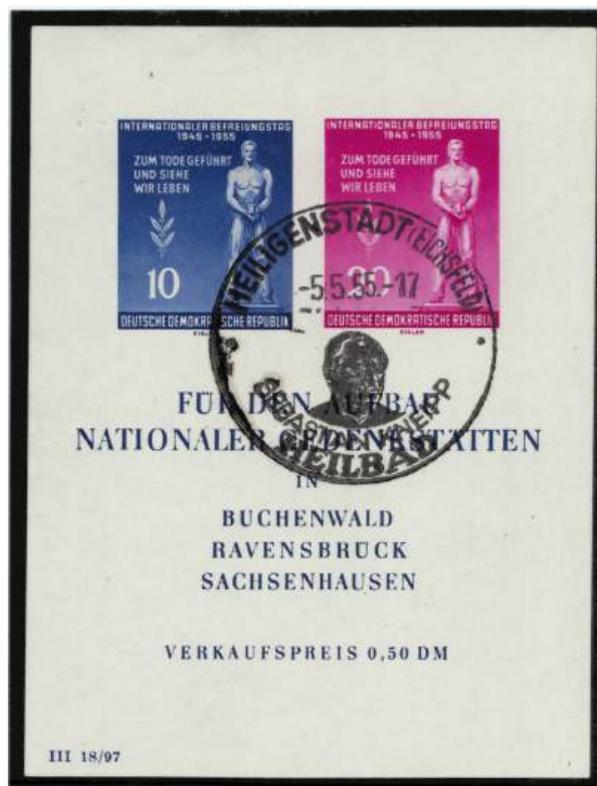


Abbildung 41: Blockausgabe für den Aufbau nationaler Gedenkstätten 1955, Block 11 mit Sonderstempel Sebastian Kneipp Heilbad Heiligenstadt

## 9 1.000-Jahrfeier in Heilbad Heiligenstadt 1973 und Thüringentag 1997

Tausende von Eichsfeldern sowie zahlreiche Gäste aus Nah und Fern haben die 1.000-Jahrfeier in Heilbad Heiligenstadt 1973 und den Thüringentag 1997 gefeiert. Der Thüringentag 1997 stand unter dem Motto „Doppelt hält besser“. Die Feier fand im Jahr des 1.100-jährigen Jubiläums des Eichsfeldes statt. Ziel des Thüringentages ist es, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation der Thüringer mit ihrem Land zu fördern sowie Heimatgedanken und Brauchtum zu pflegen.



Abbildung 42: Echt postalisch gelaufener Brief zu 1.000 Jahre Heilbad Heiligenstadt 973 – 1973



Abbildung 43: Erinnerungsblatt der Deutschen Post zum Thüringentag 1997 mit Sonderstempel

## 10 Persönlichkeiten

### 10.1 Hugo Engelmann (1856 – 1937) aus Nordhausen

Hugo Engelmann, Ehrenbürger der Stadt Heiligenstadt entstammt einer Fabrikantenfamilie. Er übernahm 1883 die vom Vater 1873 in Heiligenstadt gegründete Nadelfabrik und baute diese zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Stadt und der Region aus.

In Heiligenstadt hatte der VEB „Solidor – Kombinat für Hartkurzwaren“ als Stammbetrieb eines DDR-Kombinates seinen Sitz. Er war aus der Fa. Hugo Engelmann hervorgegangen und hatte mit fünf weiteren angeschlossenen Betrieben ca. 2.500 Beschäftigte. Damit war „Solidor“ der größte Reißverschlusshersteller der DDR und des RGW (Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe).



Abbildungen 44 & 45: Ganzsachenpostkarte vom 25.05.1948 aus Bad Frankenhausen an die Fa. Hugo Engelmann; Briefumschlag Solidor

## 10.2 Theodor Storm (1817 - 1888) aus Husum – in Heiligenstadt als Kreisrichter von 1856 - 1864

In Heiligenstadt verfasste Theodor Storm 1862 seine populärste Weihnachtsdichtung „Unter dem Tannenbaum“ mit dem bekannten Gedicht vom „Knecht Ruprecht“. Während seiner Amtszeit als preußischer Kreisrichter war er von der Eichsfelder Landschaft und den Menschen sehr angetan und viel Erlebtes verarbeitete er in seinen literarischen Werken.

In Heilbad Heiligenstadt gibt es einen Theodor-Storm-Verein und ein Literaturmuseum Theodor Storm, das 1988 eröffnet wurde. Seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahre 1990 besteht ein reger wissenschaftlicher und kultureller Austausch mit der Storm-Gesellschaft in Husum und Stormverehrnern aus aller Welt. Anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane (1819 - 1898) wurde mehrfach auf die Bekanntschaft und den Briefwechsel zwischen beiden Dichtern verwiesen.



Abbildung 46: Sonderumschlag mit Stempel von Heilbad Heiligenstadt

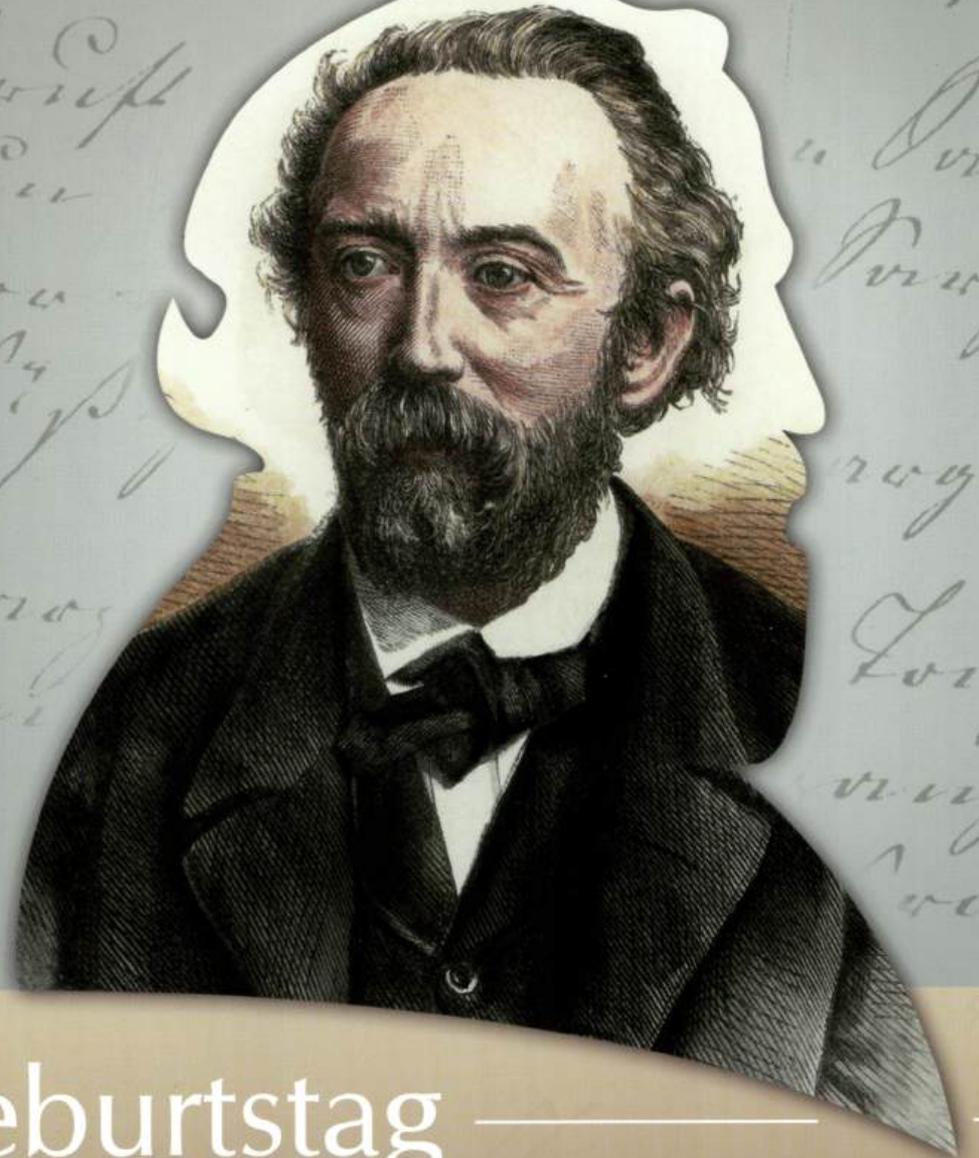


Abbildung 47: Theodor-Storm-Ehrung 2017 zum 200. Geburtstag



Abbildungen 48 & 49: Ausgabe Berühmte Persönlichkeiten 1967, Theodor Storm, MiNr. 1297; Flyer des Theodor-Storm-Museums in Heilbad Heiligenstadt

1817-1888



— 200. Geburtstag —  
**THEODOR STORM**  
— und die großen Deutschen des Realismus —

Abbildung 50: Gedenkblatt der Deutschen Post zum 200. Geburtstag Theodor Storms 2017

### 10.3 Heinrich Ernemann (Dr. hc.) (1850 - 1928) aus Gernrode

Heinrich Ernemann war ein deutscher Unternehmer, der bekannt wurde durch mehrere Erfindungen im Bereich der Foto- und Kinotechnik. Er gründete die Ernemann AG Photoapparate Dresden, heute Pentacon GmbH, Foto- und Feinwerktechnik.



Abbildung 51: Ersttagsbriefumschlag Leipziger Herbstmesse 1965 mit Fotoapparat Praktika vom VEB Pentacon. FDC DDR MiNr. 1130-1132

### 10.4 Tilman Riemenschneider (um 1460 – 1531) aus Heiligenstadt

Der berühmte Bildhauer und Holzschnitzer wurde um 1460 in Heiligenstadt (heutige Klausmühle) geboren. Zu seinen Werken gehören Skulpturen und Altäre in Bamberg, Rothenburg o.d.Tauber, Creglingen, Detwang, Maidbronn und Würzburg.

Auf Folgeseite:

Abbildung 52: Ersttags-Sammelblatt Tilman Riemenschneider, Ausgabedatum 07.05.1981



BONN  
450. TODESTAG  
Tilman  
Riemenschneider

ERSTAUSGABE

-7.-5. 1981

5300



### »Tilman Riemenschneider«

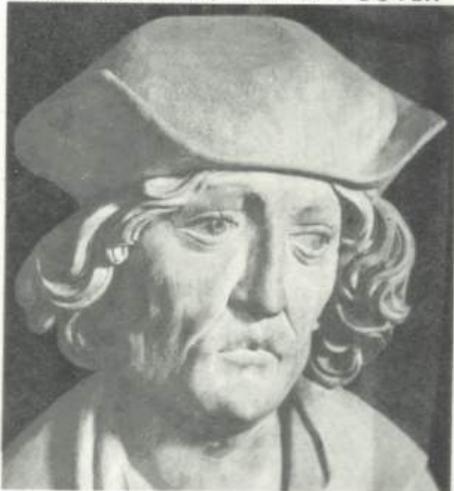
**Anlaß:** 450. Todestag von Tilman Riemenschneider

**Motiv:** »Kriegsknechte unter dem Kreuz«, Gruppe aus einem Kreuzigungsalter von T. Riemenschneider, um 1485/90. Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Kunstsammlung Schloß Harburg/Wörlitz.

Das Schaffen des »Bildschnitzers von Würzburg«, Tilman Riemenschneider, beschließt in einer späten Blüte die reiche bildnerische Tradition des Mittelalters in Mainfranken. In Osterode im Harz hatte der um 1460 in Heiligenstadt auf dem Eichsfeld geborene Til Riemenschneider, Sohn eines Münzmeisters, seine Kindheit erlebt. 1483 findet er Aufnahme in die Zunft der Maler und Bildhauer der Stadt Würzburg.

Die Ehe mit der Witwe eines alteingesessenen Goldschmiedes gab Riemenschneider 1485 hier Bürgerrecht und Meisterwürde, Voraussetzung zur Gründung einer eigenen Werkstatt. Jahr um Jahr gehen seine Arbeiten, in Holz und Stein gleichermaßen meisterlich gestaltet, hinaus in Städte und Dörfer Mainfrankens und des Taubertals. Seit 1493 zieren die Gestalten von Adam und Eva die Marienkapelle in Würzburg; heute Mittelpunkt der großen Riemenschneider-Sammlung des Mainfränkischen Museums in Würzburg. In der Kirche von Maidbronn bei Würzburg findet sich Riemenschneiders letztes Werk, die stille, monumentale Steintafel mit der Beweinung Christi. Sein Stil, der aus einer seelischen Milde und einer stillen Feinheit lebt, beherrscht nahezu fünf Jahrzehnte lang das fränkische Land um Main und Tauber. Der Meister starb am 7. Juli 1531.

ERSTTAGSBRIEF/ FIRST DAY COVER



450. TODESTAG VON  
TILMAN RIEMENSCHNEIDER

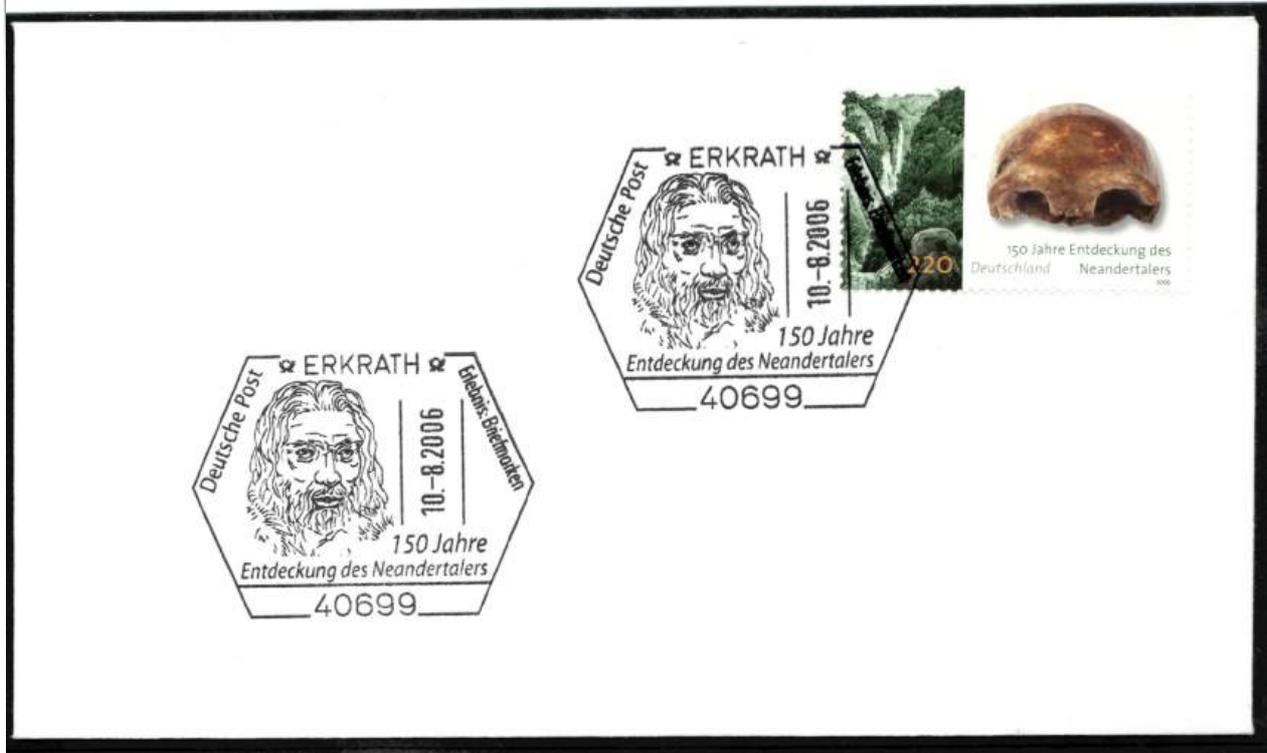


Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag 7. 5. 1981

## 10.5 Johann Carl Fuhlrott (Dr. phil.) (1803- 1877) aus Leinefelde

Johann Carl Fuhlrott hat als Professor für Naturgeschichte an der Universität Tübingen als erster Forscher überhaupt mit dem Neandertaler eine vormoderne Menschenform entdeckt und beschrieben. Mitte August 1856: Italiener entdecken in der Höhle eines Kalksteinbruchs 16 Knochen. Die Gasterbeiter aus Carrara brachten die Fundstücke zum Steinbruchbesitzer Wilhelm Beckershoff, der wiederum den Wuppertaler Naturforscher Johann Carl Fuhlrott informierte. Der Fossiliensammler deutete die Skelettteile – darunter Schädeldach, Schulterblatt, Schlüsselbein und fünf Rippen – als Überreste menschlicher Knochen. Nach neueren Untersuchungen sollen sie um die 40.000 Jahre alt sein. Wissenschaftlich werden sie schlicht als „Neandertal 1“ bezeichnet.



Abbildungen 53 & 54: Ersttagsbriefe: Archäologie in Deutschland. 150. Jahrestag der Entdeckung des Neandertalers, Schädelknochen eines Neandertalers (ca. 40.000 v. Chr.) MiNr. 2553

## 10.6 Jo Brauner (geb.1937), ehemaliger Nachrichtensprecher der ARD-Tagesschau

Als Jo Brauner am 09. November 1989 die Tagesschau moderierte, war sein Sakko offen. Etwas, was ihm sonst nie passierte. „Sakko offen – Grenze auch!“ Am 29. Oktober 2005 weilte Jo Brauner zur Ausstellungseröffnung „70 Jahre Fernsehen in Deutschland“ im Eichsfeldmuseum in Heilbad Heiligenstadt.



Abbildung 55: Sonderkarte anlässlich des Jubiläums 70 Jahre Fernsehen in Deutschland mit Unterschrift Jo Brauner zu seinem Besuch im Eichsfelder Heimatmuseum am 29.10.2005



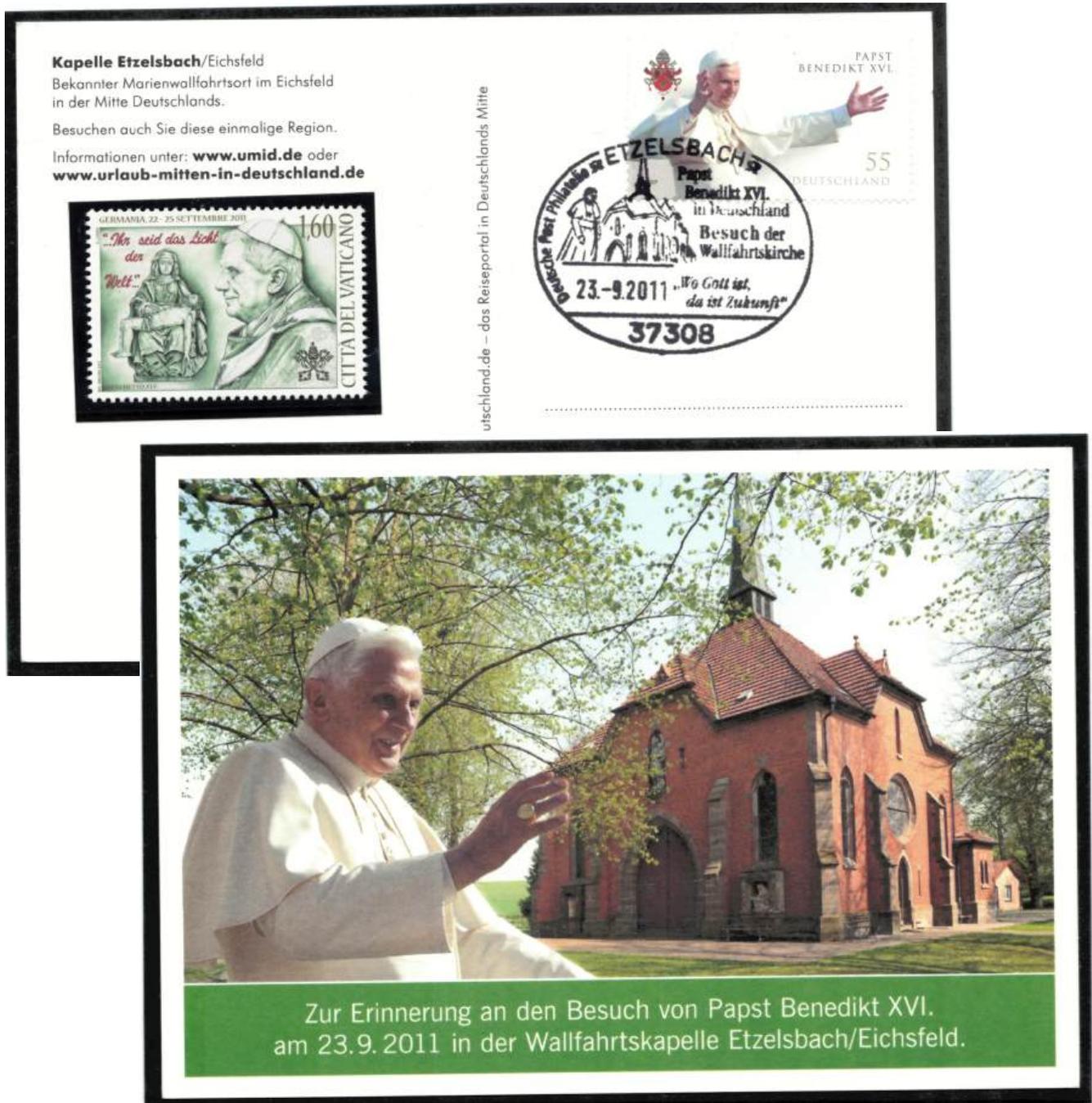
Abbildungen 56 & 57: Marken individuell mit zwei unterschiedlichen Motiven: 95 Jahre Deutscher Rundfunk

## 11 Der Papstbesuch im Eichsfeld

Am 23.09.2011 wurde dem kleinen Marien-Wallfahrtsort Etzelsbach im Eichsfeld durch den Besuch des Papstes Benedikt XVI. besondere Aufmerksamkeit und internationale Beachtung zuteil. Der Heilige Vater feierte hier mit rund 90.000 Christen unter dem Motto „Wo Gott ist, da ist Zukunft“ eine Marienvesper.

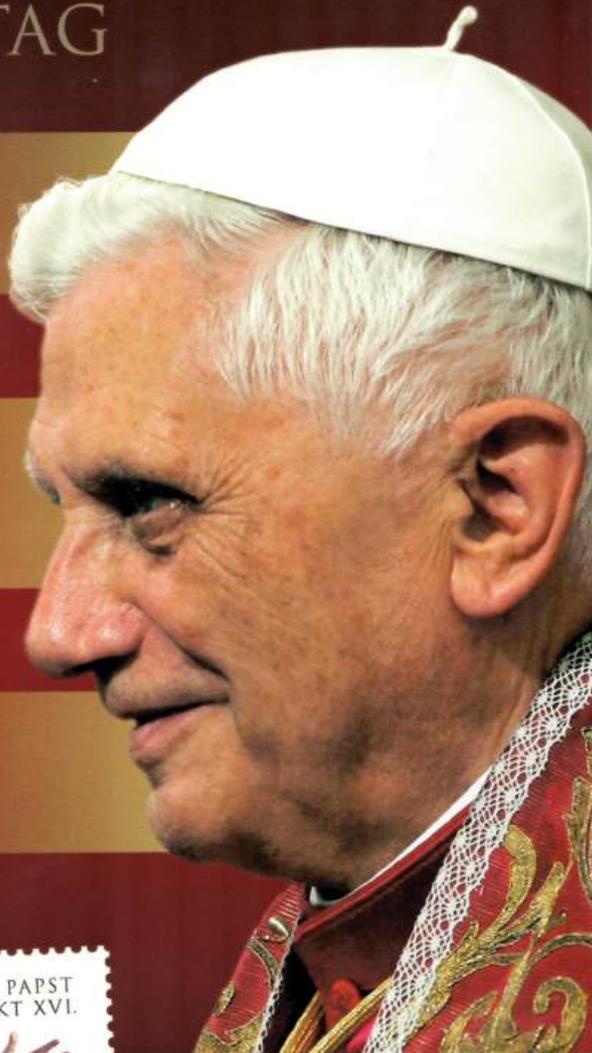
Etzelsbach wurde am 23.09.2011 zum eigenständigen postalischen Ort. Sehr gefragt sind Sonderstempel und Briefmarken. Der Vatikan zieht auf eine ganz besondere Weise Resümee: Er verewigt das Gnadenbild aus der Wallfahrtskapelle Etzelsbach auf einer Briefmarke.

Das errichtete Informationszentrum an der Wallfahrtskapelle erinnert seither an dieses einmalige Ereignis in der über 1.100-jährigen Geschichte des Eichsfeldes und informiert Gäste und Einheimische über die Sehenswürdigkeiten der Region.



Abbildungen 58 & 59: Postkarte mit Sonderstempel zum Papstbesuch im Eichsfeld

# PAPST BENEDIKT XVI. 80. GEBURTSTAG



Deutsche Post 

Abbildung 60: Euro-Briefmarken-Gedenkblatt der Deutschen Post zu Papst Benedikts 80. Geburtstag

## 12 900 Jahre Uder

1989 feierte Uder 900 Jahre urkundliche Ersterwähnung.

Auf dem Sonderstempel ist das Knorrtsche Gutshaus aus dem Jahre 1776 zu sehen, das inzwischen liebevoll restauriert worden ist.

Der „Idersche Ossenritter“ befindet sich im Leinepark und steht für die Bekanntheit der Uderaner und ihren Spitznamen.



Abbildung 61: Privatganzsache, eingeschriebener Ortsteilbrief mit Sonderstempel 5632 Uder: 900 Jahre 1089-1989, Knorrtsches Haus vom 05.07.1989 auf DDR MiNr. 3237



Abbildungen 62 - 64: Bezirkshandstempelaufdruckmarken von Uder: 2, 10 und 20 Pf

## 13 Duderstadt

Das Duderstädter Rathaus ist eines der schönsten und ältesten Rathäuser Deutschlands. Bereits um 1300 wurde mit dem Bau begonnen; vollendet wurde das Rathaus 1674 mit der Fertigstellung der barocken Freitreppe.



Abbildung 65: Ersttagsbrief vom 21.08.1984: 750 Jahre Rathaus Duderstadt, MiNr. 1222



Abbildung 66: Ganzsache vom 29.04.1961, Briefmarkenausstellung im 1.000-Jährigen Duderstadt



20 Jahre  
Wiedervereinigung des Eichsfeldes  
1989 - 2009



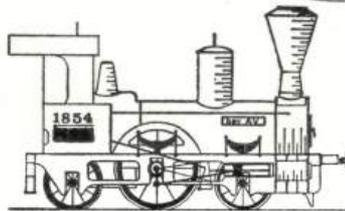
Grenzöffnung 9. November 1989  
Grenzübergang Duderstadt-Worbis

**PLUSKARTE**  
Zertifiziert durch GFA · GFA-COC-1303 · FSC Trademark © 1996 · Forest Stewardship Council A.C.  
Mehr Informationen zum FSC unter [www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)



Christina Grünbaum  
Luisenstrasse 3  
31812 Bad Pyrmont  
Postleitzahl Bestimmungsort

Abbildung 67: Ganzsache 20 Jahre Wiedervereinigung des Eichsfeldes, Grenzöffnung am 09.11.1989, Grenzübergang Duderstadt-Worbis



1835 - 1985  
150 Jahre  
DEUTSCHE EISENBAHNEN



Abbildung 68: Umschlag mit Sonderstempel anlässlich Jubiläumsschau am 29.09.1985 auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofs Duderstadt

## 14 Grünes Band – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Von 1949 bis 1990 war Deutschland durch eine 1.393 Km lange Grenze geteilt. Die aufgrund vieler Fluchtschicksale auch als Todesstreifen bezeichnete Grenze entwickelte sich infolge der militärischen Abschirmung zu einem außergewöhnlich artenreichen Naturrefugium, das heute als Grünes Band bezeichnet wird. Heinz Sielmann drehte 1988, noch vor der deutsch-deutschen Wiedervereinigung seinen bemerkenswerten Film „Tiere im Schatten der Grenze“.

1994 gründete Heinz Sielmann mit seiner Ehefrau Inge die Heinz-Sielmann-Stiftung. Viele Tausend Schüler haben mittlerweile das Erlebniszentrum auf Gut Herbigshagen bei Duderstadt besucht.

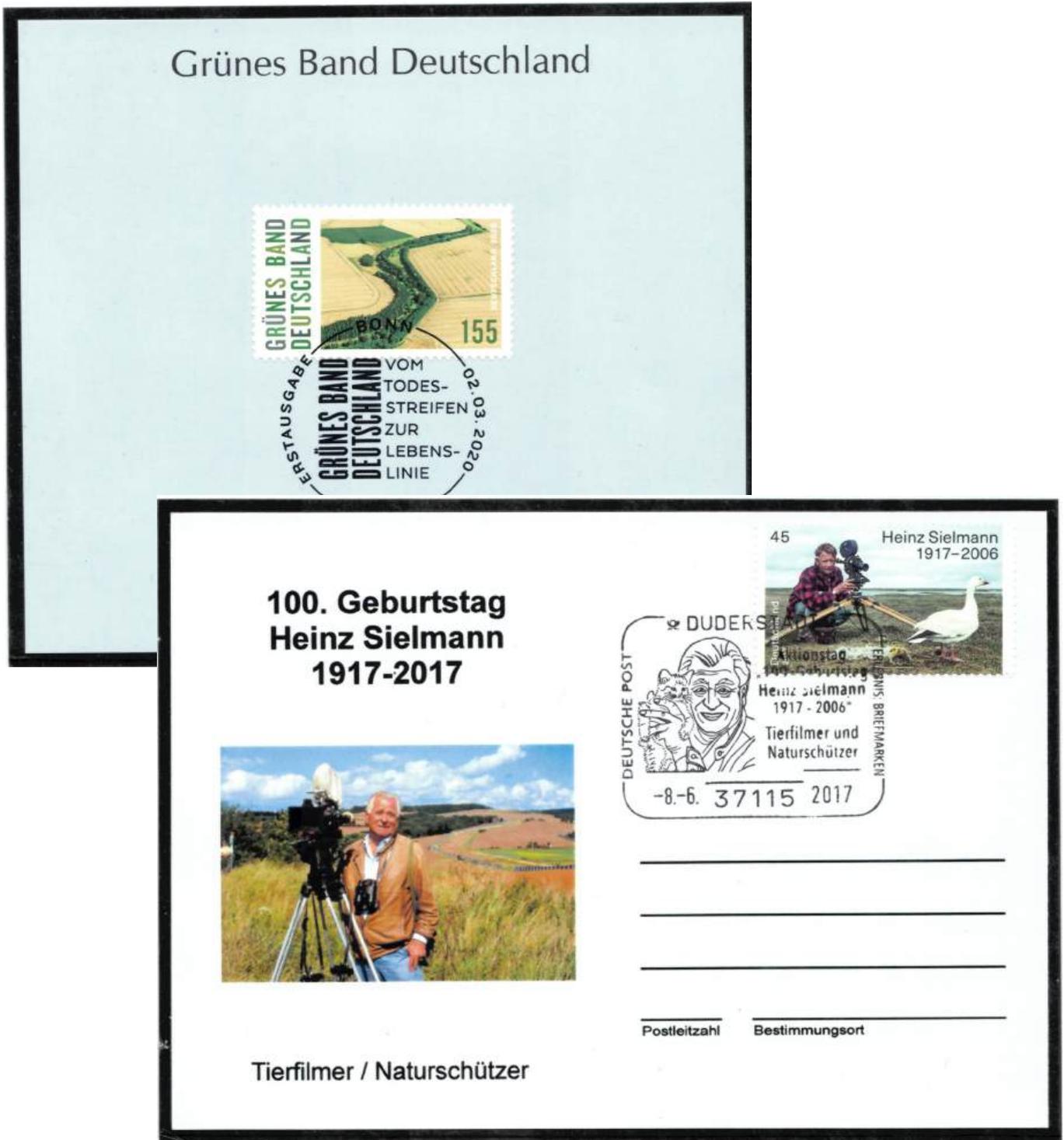


Abbildung 69: Ausschnitt aus Ersttagsblatt Grünes Band Deutschland 2020; Postkarte zum 100. Geburtstag Heinz Sielmanns, MiNr. 3319

# ERSTTAGSBLATT

SONDERPOSTWERTZEICHEN

Heinz Sielmann



*Uffe Sielmann*



25/2017

Deutsche Post 

Abbildung 70: Ersttagsblatt der Deutschen Post zum 100. Geburtstag Heinz Sielmanns (1917-2017), MiNr. 3318

## 15 Zweiburgenblick im Werratal

Der Hanstein gilt als eine der schönsten und zugleich größten Burgruinen Mitteldeutschlands. Die Burgruine thront auf einer Sandsteinkuppe des Höheberges und bietet eine reizvolle Aussicht bis zum Thüringer Wald, zum Hohen Meißner, zum Kaufunger Wald und zum Leinebergland, auf den Rüsteberg sowie ins Werratal. Im 18. Jahrhundert wurde die Burg insbesondere durch Göttinger Studenten als Wander- und Ausflugsziel entdeckt. Die bekanntesten Besucher des Hansteins waren u.a. der Dichter Achim von Arnim (1781-1831), der Philosoph Arthur Schopenhauer (1788-1860), der Naturforscher und Geograph Alexander Freiherr von Humboldt (1769-1859), der Dichter und Satiriker Heinrich Heine (1797-1856), der Gründer und Kanzler des Zweiten Deutschen Reiches Otto von Bismarck (1815-1898), der Bakteriologe und Nobelpreisträger von 1905 Robert Koch (1843-1910). Im Hessischen Werratal thront die Burg Ludwigstein, die zum Schutz gegen die Kurmainzische Burg Hanstein errichtet wurde.



Abbildungen 71 & 72: Ersttagsbriefe vom 03.02.2011, MiNr. 2856



Abbildungen 73 - 75:

Postkarte des Heimatvereins Hanstein

Poststempel der Gastwirtschaft Teufelskanzel, Lindewerra, Post Werleshausen

Ansichtskarte: Blick von der Teufelskanzel ins Werratal. Für den Versand ab dem Ausflugsziel Teufelskanzel wurde der oben abgebildete Poststempel, Post Werleshausen verwendet

## Literaturverzeichnis

Günther, Antonia et al. (1992) *Heiligenstädter Storm-Lesebuch – Briefe, Novellen, Märchen und Gedichte aus und über Heiligenstadt*. Heilbad Heiligenstadt: Cordier Satz + Druck.

Harteisen, Ulrich et al. (2018) *Das Eichsfeld – Landschaften in Deutschland*. Köln: Böhlau Verlag

Keppler, Josef et al. (2002) *Heilbad Heiligenstadt im Eichsfeld – Es gefällt mir hier ganz außerordentlich...* Heilbad Heiligenstadt: Cordier DruckMedien

Krauß, Karlfried (2009) *Die preußischen Nummernstempel – Dokumentation und Katalog*. Potsdam

Lauerwald, Paul (1988) *Die Eisenbahn im Eichsfeld – Zur Geschichte eines Verkehrsmittels in unserer Heimat*. Heilbad Heiligenstadt: Eichsfelddruck Heiligenstadt

Lückert, Manfred (1986) *Auf dem Eichsfeld – Historische Notizen von der Burg Hanstein, der Teufelskanzel und der Landschaft zwischen Rusteberg, Ohmgebirge und Hülfsberg*. Kassel: Druck- und Verlagshaus Hans Meister

Modry, Fritz; Rehfeld, Martin (1991) *Bezirksstempelaufdruckmarken – Eine Übersicht über die Briefmarken der Währungsreform in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands*. Berlin: Offset-Druckerei Gerhard Weinert

Müller, Torsten W. (2018) *Das Eichsfeld im 19. Jahrhundert – Alltagsbilder aus einer bewegten Zeit*. Erfurt: Sutton Verlag

Raabe, Hermann (2017) *Hast Du mein Eichsfeld nicht geseh'n...* Heilbad Heiligenstadt: Cordier DruckMedien

Stadtverwaltung Heilbad Heiligenstadt (1997) *897-1997 1.100 Jahre Eichsfeld*. Mering: WEKA Verlagsgesellschaft